

## **Redebeitrag Rat**

**11.3.13/Stadtbücherei/Bürgerabstimmung/Bürgerbegehren/Klaus Riepe 11.3.13**

**(Es gilt das gesprochene Wort)**

**(Anmerkung 13.3.13: Den abschließenden grotesken Beitrag leistete sich der „Sprecher der Initiative“ Harald Kahl zu Beginn der Aussprache, indem er plötzlich das Einlenken der Initiative auf alle Forderungen – s.u. – signalisierte, allerdings verbunden mit der Bedingung, über den Verkauf der Ruhrstr. 48 an Lehmann bei zehnjähriger Anmietung durch die Bücherei mit der Initiative zu verhandeln.)**

**Frau Bürgermeisterin, meine Damen und Herren,**

**Ursprünglich hätte heute der Rat über eine Bürgerabstimmung entscheiden sollen.**

**Die Fraktion bürgerforum hätte dieser Abstimmung zugestimmt, weil wir prinzipiell für verbindliche Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entscheidungen sind.**

**Ich gehe davon aus, dass auch andere Fraktionen entsprechend votiert hätten.**

**Nun sollen wir heute über die Abwicklung, sprich Zulässigkeit oder Unzulässigkeit, des ca. 2 Jahre zurückliegenden Bürgerbegehrens entscheiden.**

**Warum?**

**Der einzige Grund ist, dass die Vertreter des Bürgerbegehrens sich – bisher - nicht haben durchringen können, zwei Forderungen zuzustimmen:**

**- der Beibehaltung der Fragestellung für einen Ratsbürgerentscheid vom 3.12.. Stattdessen ist nachträglich auf**

**der Aufnahme der Entscheidung über Verkauf oder Nichtverkauf bestanden worden.**

**- dem Verzicht auf Rechtsmittel.**

**Was ist davon zu halten?**

**Was die Entscheidung über Verkauf oder Nichtverkauf, möchte ich an dieser Stelle klar stellen, dass die Fraktion bürgerforum sich seit Beginn der Auseinandersetzung um den Standort der Zentralstelle der Stadtbücherei konsequent gegen einen Verkauf der Ruhrstr. 48 gewandt hat.**

**Unabhängig davon ist aber seit Intervention der Kommunalaufsicht definitiv klar:**

**Eine Aufnahme der Entscheidung über Verkauf oder Nichtverkauf in die Fragestellung der Bürgerabstimmung hätte erneut zu einer Intervention der Kommunalaufsicht und zu einer Beanstandung durch die Bürgermeisterin führen müssen.**

**Wer im Zuge einer Bürgerabstimmung einen Nichtverkauf hätte erreichen wollen, hätte dies mit anderen Mitteln als der Erweiterung der Fragestellung erreichen müssen.**

**Zum Verzicht auf Rechtsmittel:**

**Die möglichen Rechtsmittel der Vertreter des Bürgerbegehrens lassen sich relativ genau abschätzen:**

**\* Sie könnten auf Erfüllung des Vergleichs – Durchführung eines Ratsbürgerentscheids - klagen.**

**Dies scheint mir deshalb chancenlos, weil die Vertreter durch ihre Weigerung, die Forderungen zu akzeptieren, selbst eine Bürgerabstimmung äquivalent zu einem Ratsbürgerentscheid verhindert haben.**

**Darüber hinaus hätte eine Klage keine Sperr-, sprich aufschiebende Wirkung.**

**\* Sie könnten fristgerecht auf Zulässigkeit des Bürgerbegehrens klagen, nachdem der Rat heute die Unzulässigkeit festgestellt hätte.**

**Auch dies scheint mir chancenlos, weil die Argumentation zum Vergleich auch für diesen Fall zutrifft und weil die Intervention der Kommunalaufsicht rechtliche Klarheit geschaffen hat.**

**Im Übrigen gilt auch hier: Eine Klage hätte keine Sperr-, sprich aufschiebende Wirkung.**

**Fazit: Wir sehen keinerlei Grund, warum die Vertreter des Bürgerbegehrens einer Bürgerabstimmung – bisher - nicht hätten zustimmen können.**

**Dass sie es nicht getan und damit die heutige Abstimmung provoziert haben, müssen sie selbst verantworten.**

**Die Fraktion bürgerforum bedauert, dass es jetzt nicht zu einer verbindlichen Beteiligung der Bürger an der Entscheidung über den zukünftigen Standort der Zentralstelle der Stadtbücherei kommt.**

**Wir werden uns deshalb bei der Abstimmung der Stimme enthalten.**